

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

23.8.1879 (No. 196)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1024440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1024440)

Wilhelmshavener Tagblatt

Erkllungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



und Anzeiger.

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Beile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 4^{te} V. 4^{te} N.

N^o 196.

Sonnabend, den 23. August.

1879.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. August. Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag auf Schloß Babelsberg zu Vorträgen den Oberhof- und Hausmarschall Grafen Rüdler, den Hofmarschall Grafen Perponcher und den Geh. Hofrath Bock, arbeitete mit dem Chef des Militärrabinetts, Generalleutnant v. Albedyll, und empfing einige höhere Militärs.

— Behufs Herstellung einer unmittelbaren Verbindung und zur Regelung des telegraphischen Verkehrs zwischen Deutschland und Norwegen ist ein Telegraphen-Übereinkommen abgeschlossen worden. Dasselbe beruht auf folgenden Grundsätzen: unmittelbare telegraphische Verbindung, Einführung des Worttarifs, Vereinfachung der Abrechnung. Das General-Postamt hat unterm 14. d. M. Bestimmungen erlassen, welche bei der Betriebsöffnung des deutsch-norwegischen Kabels zur Geltung gelangen. Es wird nach denselben für das gewöhnliche Telegramm auf alle Entfernungen erhoben eine Grundtaxe von 40 Pf. und eine Worttaxe von 20 Pf. Vom Tage der Inbetriebsetzung des Kabels sollen alle Depeschen nach Norwegen über Hamburg oder Berlin gerichtet werden.

— Angesichts der Nothlage des städtischen Grundbesitzes hat der Hausbesitzer-Verein zu Dresden an sämtliche Hausbesitzer-Vereine des deutschen Reiches einen Aufruf zur Beschickung eines Mitte September in Dresden abzuhaltenden Kongresses ergehen lassen und als vorläufige Tagesordnung eine Debatte über die Mittel zur Hebung des Grundkredits, zur Entlastung des städtischen Grundbesitzes, der Abänderung der den Grundbesitz betreffenden Gesetze, wie der Hypothekens-Ordnung des Substitutionsverfahrens, der Mieths-gesetzgebung u. s. festgesetzt.

— Aus Straburg schreibt man uns, daß zwischen der Regierung und dem dortigen Bischof der Mieths-

vertrag wegen Ueberlassung des kleinen Seminargebäudes zu Stande gekommen ist. Das Seminargebäude ist auf 10 Jahre für den jährlichen Miethspreis von 30,000 Mark gepachtet worden. Dorthin wird die Verwaltung des Bezirks Unter-Elsass verlegt. Der Bezirkspräsident und eine Anzahl von Unterbeamten erhalten dort Wohnung. Das dermalige Bezirks-präsident-Gebäude wird als Residenz für den Statthalter und dessen militairischen Stab dienen. Gegenwärtig werden an dem kleinen Seminar die nothwendigen baulichen Aenderungen vorgenommen.

— Durch die Verlegung des Oer-Präsidiums der Provinz Schleswig-Holstein von Kiel nach Schleswig wird ein bedeutender Theil des Kieler Schlosses für andere Zwecke frei. Dasselbe soll jetzt als Residenz für den von der Weltreise zurückkehrenden Prinzen Heinrich eingerichtet werden.

— Im Vorübergehen erklärt die „Prov.-Corr.“ die Veranstaltung von Städtetagen zur Wiederbeseitigung des Zolltarifgesetzes für eine unzweifelhafte Ueber-schreitung der Zuständigkeit und einen Mißbrauch der Autorität der städtischen Behörden. In zollpolitischen Fragen steht also den städtischen Behörden nur dann das Recht der Einmischung zu, wenn sie im Sinne der Regierungspolitik agitiren.

Ausland.

Wien, 21. Aug. Graf Andrassy ist heute aus Terebes hier wieder eingetroffen und hat in Schönbrunn seinen Aufenthalt genommen.

— Die Pol. Corr. meldet aus Konstantinopel: Die erste vorbereitende Sitzung der griechisch-türkischen Commission findet wahrscheinlich am 23. d. statt. Die Thätigkeit der Votschaster bei den fraglichen Verhandlungen wird sich ohne Verbindlichkeit für eine etwaige amtliche Vermittlung auf eine versöhnliche Einflusnahme bei etwa auftauchenden Schwierigkeiten beschränken.

— Der Kaiser empfing Andrassy heute Mittag in längerer Privataudienz, in welcher der Minister den Wunsch, zurückzutreten, aufrecht erhielt. Erzherzog Albrecht machte später dem Grafen einen Besuch, was sehr bemerkt wurde. Derselbe soll ihn, freilich vergebens, zum Bleiben haben bewegen wollen. Morgen findet ein gemeinsamer Ministerrath statt, welcher vielleicht der Entscheidung näher führt, indessen bezweifelt man, daß dieselbe schon jetzt endgültig werde. — Der Fürst von Montenegro trifft am 6. September zum Besuch des hiesigen Hofes ein.

Gastein, 21. Aug. Der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck ist heute Mittag um 1 Uhr hier eingetroffen.

Christiania, 21. Aug. Wie Dagbladet meldet, sind zwei russische nihilistische Flüchtlinge, die Studenten Rab und Preferensky, gestern in Wadsjö auf Verlangen des russischen General-Consuls verhaftet worden. Die russische Regierung fordert deren Auslieferung.

Petersburg, 21. Aug. Die bulgarische Deputation hat sich gestern nach Moskau begeben und reist von da nach einem fünftägigen Aufenthalt nach Bulgarien zurück.

— Das Erkenntniß des Odesaer Kriegsgerichts in dem am 17. d. beendeten politischen Prozesse lautet für fünf Angeklagte, nämlich Tschubarow, Lifogub, Davidenko, Wittenberg und Wigowenko, auf Tod durch den Strang. Die Angeklagte Gufomskaja wurde zur Ansiedelung in Sibirien, die übrigen 22 Angeklagten wurden zu Zwangsarbeiten bis zu zehn Jahren verurtheilt.

Athen, 21. Aug. Eine königliche Verordnung beruft 8000 Mann des zweiten Ausgebots der Land-armee unter die Fahnen. — Der König hat die von ihm geplante Reise aufgeschoben.

Newyork, 20. Aug. In Memphis starben

Die Jagd nach Glück.

Roman von * * *

(Fortsetzung.)

Waldeck erwiderte nichts, sondern ging ins Wohnzimmer, dessen Thür er verschloß, und kehrte dann rasch zu seinem seltsamen Gaste zurück.

Setzen Sie sich, Herr Kapitän! sagte er ernst, ich bin bereit, Sie anzuhören, und wenn möglich, mit Rath und That Ihnen beizustehen.

Er reichte ihm die Hand, welche Jener dankbar drückte. — Zuvörderst, Herr General-Consul, begann Donaldson, als er sich dem alten Herrn gegenüber niedergelassen, muß ich das Geständnis ablegen, daß ich der nicht bin, wofür Sie mich halten, sondern daß ich einen andern Namen führe.

Ah, so haben auch Sie Komödie gespielt, wie jener Herr von Roden? rief Waldeck finster.

Weil das Schicksal uns Beide dazu gezwungen, entgegnete der Kapitän traurig, ich bin der unglückliche Sohn des Pastors Werner —

Friedrich Werner — Sie? rief Waldeck im Tone höchster Ueberraschung, der Freund jenes Wolfgang Wessenstein, der sich hier von Roden nennt? setzte er leiser und mit sichtlich Ueberwindung hinzu.

Ja, Wolfgang Freund, nickte Friedrich, wie wir ihn von nun an nennen wollen, erlauben Sie, Herr General-Consul, daß ich später von ihm rede. Nicht mag ich Sie langweilen mit meiner Vergangenheit, worin der Vatersuch, wie Sie wissen werden, ob gerecht oder ungerecht, mag Gott allein entscheiden, wie ein rother Faden sich hindurchwindet, um mir jede Minute des Lebens in Gift umzuwandeln. Genug, daß Wolfgang Wessenstein und ich uns drüben in

Amerika wiederfanden und seitdem Glück und Leid brüderlich mit einander theilten. Ein Herr v. Roden, dem Wolfgang einen großen Dienst leistete, nahm ihn an Sohnesstatt an, weil seine Gemahlin gestorben und ihn kinderlos zurückgelassen hatte. Nun waren wir Beide geborgen, da der alte Herr ein großes Vermögen besaß, welches nach seinem vor einem halben Jahre erfolgten Tode auf Wolfgang überging. Dieser Herr von Roden, dessen Namen mein Freund demnach mit Recht führt, war ein Deutscher und vor Jahren, bevor er nach Amerika ging, mit Herrn von Beltberg befreundet gewesen. Vor seinem Tode schrieb er auf Wolgangs Bitte einen Brief an Beltberg, worin er diesem den Besuch seines Sohnes meldete. So ist es gekommen, daß Wolfgang sich von Roden nennt. Was mich anbetrifft, Herr General-Consul! so darf ich sicherlich auf Ihre Nachsicht Anspruch machen, wenn ich es nicht gewagt, unter dem Namen meines Vaters in die Heimath zurückzukehren.

Waldeck reichte ihm die Hand.

Ich kann Sie deshalb nicht verurtheilen, Herr Werner! versetzte er langsam, möchte auch gar zu gerne Ihrem offenen Antlitz vertrauen, wenn ich nicht in jüngster Zeit von diesem sogenannten Spiegel der Seele zu schmerzlich getäuscht worden wäre.

Sie reden von Wolfgang Wessenstein, Herr General-Consul!

Dieser nickte.

Werner begann jetzt seine Erzählung von der Stunde ihrer Ankunft an, wie er mit dem Freunde früh Morgens in die Vaterstadt angekommen und während Letzterer sich nach einem eleganten Hotel habe fahren lassen, er selber erst in der Umgebung gleichsam zur Orientirung umhergeschweift sei und bei dieser

Gelegenheit dieses Bekanntschaft gemacht habe. Er verheimlichte nichts von Allem, was sich in der kurzen Zeit ihres Hierseins zugetragen und erzählte dann auch von der Gesellschaft der Sängerin, zu welcher Wolfgang von Herrn von Beltberg wider Willen mitgenommen worden, sowie von der Scene mit dem Dolche, womit Beltberg denselben bedroht. Als er schließlich mit dem furchterlichen Drama in dem Wessenstein'schen Hause endete, erhob sich der General-Consul in heftiger Bewegung und trat schweigend ans Fenster, um seine furchtbare Erschütterung niederzukämpfen. Als er sich wieder umwandte, war sein Antlitz leichenblaß und in den milden blauen Augen lag ein tiefer Schmerz.

Welch' ein schreckliches Drama, sagte er leise, indem er auf Werner, welcher sich ebenfalls erhoben hatte, zutrat und ihm die Hand auf die Schulter legte, hoffen wir, daß der unglückliche Wolfgang nicht tödtlich getroffen und diese That, dieser furchterliche Zufall Sie nicht zum Mörder gemacht. Ja, hoffen wir, daß das Dunkel, welches dieses letzte Drama zu dem schauerlichsten in der Wessenstein'schen Familie gestaltet, erhellt und der wirkliche Schuldige zur Rechenschaft gezogen werde. Was aber nun?

Was nun? setzte er, wie mit sich selber redend, hinzu. — Man verfolgt mich — den Mörder — den Brudermörder — stieß Werner in dumpfer Verzweiflung hervor.

Vergrößern Sie Ihr Unglück nicht mit dieser gräßlichen Anklage, sprach Waldeck tröstend, ein schreckliches Ohngefähr hat ihre Waffe gelenkt, doch Ihr Gewissen ist rein geblieben. Sagen Sie mir vor allen Dingen, Herr Werner, wie geriethen Sie hierher, oder wußten Sie vielleicht von meiner Anwesenheit?

vorgestern 7, gestern 4 Menschen am gelben Fieber. Aus der Havannah wird berichtet, daß die Zahl der dem gelben Fieber Erlegenen für die vorige Woche sich auf 100 belief.

Marine.

Wilhelmshaven, 22. August. Laut Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 16. August cr. ist der Lieutenant zur See Müllenhoff zum Capitain-Lieutenant befördert. — Dem General-Major Graf von Hardenberg, Kommandanten von Kiel, ist ein 45-tägiger Urlaub nach Neu-Hardenberg bewilligt.

— S. M. Aviso „Doreley“, 2 Geschütze, Kommandant Capt. Lieut. von Viet-rsheim, ist am 17 d. M. in Malta eingetroffen.

— S. M. Panzer-Corvette „Gansa“, 8 Geschütze, Kommandant Corv.-Capt. Heuser, ist am 19. d. M. in Valparaiso eingetroffen.

— S. M. Artillerie-Schiff „Renown“ kam heute Nachmittag 3 Uhr von Rhede und legte sich im Vorhafen. — S. M. Kanonenboot „Drache“ kam heute Nachmittag aus See und ging im Hafen, behufs Auffüllen von Kohlen, Wasser und Proviant, zu Anker.

Kiel, 21. August. S. M. Aviso „Falk“, Kommandant Corv.-Capt. Meller, wird morgen früh den hiesigen Hafen verlassen und nach Wilhelmshaven in See gehen. — Der Großfürst Constantin Constantinowitsch machte heute Mittag 1 Uhr d. m. hiesig. Marine-Stationen-Chef, General-Major Liebe, einen Gegenbesuch.

Lozales.

© **Wilhelmshaven, 22. August.** Die gestrige General-Versammlung im „Kaiser-Saal“, zu welcher alle Mitglieder der hiesigen vereinigten Männer-Gesangsvereine eingeladen waren, zeigte nur einen, den Erwartungen nicht entsprechenden Besuch. Zunächst gelangte der Hauptpunkt der angesetzten Tagesordnung: „ob der Sängertag am Sonntag, den 24. August, im Park abgehalten werden soll“, zur Beschlußfassung und wurde dieser Punkt mit großer Majorität angenommen. Hiernach trat die Versammlung über das festzusetzende Festprogramm und die zu singenden Chorlieder, welche zum Theil schon eingeübt, in Beratung, wonach beschloffen wurde: noch zwei Übungs-Abende festzusetzen, welche heute Freitag und morgen Sonnabend, 8 Uhr Abends, im „Kaiser-Saal“ abgehalten werden sollen und wozu das Erscheinen aller Mitglieder der hiesigen Gesangs-Vereine recht dringend gewünscht wird, da nur Mitglieder, welche mit geübt, sich an den gemeinsamen Gesängen beteiligen dürfen. Das Entree wurde auf 50 Pfg. festgesetzt, doch werden an die aktiven Mitglieder der verschiedenen Vereine Einladungskarten gratis ausgegeben. Die passiven Mitglieder der Gesangsvereine sowie diejenigen der aktiven, welche fortan an den Gesangs-Übungen nicht theilnehmen, haben keinen freien Zutritt. Nach dem Concert findet ein gemütliches Zusammensein der Sänger im „Park-Zelte“ statt. — Wenn wir Sonntag nur einigermaßen schönes Wetter haben, wird sich voraussichtlich dieses Sängertag, verbunden mit großem Concert, von der Capelle der

II. Matrosen-Division, unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn Latann ausgeführt, einer großen Theilnahme Seitens unserer Einwohner zu erfreuen haben. Wir haben ja so wenige vom Wetter begünstigte Tage in diesem Sommer, der sich bald seinem Ende neigt, gehabt und begrüßen es daher um so freudiger, wenn die vielleicht nur noch wenigen schönen Sonntage doppelt genüßreich bereitet werden, wozu dieses Fest im Park viel beizutragen verspricht, denn „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder“, und hierzu „schönes Wetter“ ist unser Wunsch auch wieder.

Wilhelmshaven, 22. Aug. Wenngleich die Uebergänge über den Wilhelmshafen durch gepflasterte Wege und Abgrenzung des Terrains neben den den Platz durchschneidenden Schienen-Gelassen genau bezeichnet sind und das Betreten dieses Platzes durch Warnungstafeln, die allerdings zum Theil verschwunden sind, verboten ist, wird derselbe von willkürlich angelegten kleinen und großen Nichtsteigen nach allen Himmelsrichtungen durchschnitten und dadurch die Schönheit des Platzes — in Bezug auf das gleichmäßige Grün — um so mehr beeinträchtigt, als diese Nichtsteige, namentlich nach der Bahnhofseite hin, an Ausdehnung gewinnen. Dem Verschönerungsverein wird auch nach dieser Richtung der Wilhelmshafen dringend empfohlen.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven.

Vom 15. bis incl. 20. August 1879.

A. Geboren. Ein Sohn: dem Schlosser Franz Urner, dem Maurer Johann Friedrich Ernst Lehmann, dem Booten Heinrich Ludwig Theodor Janssen, dem Oberbootsmann Herman Ewald Gustav Müller, dem Werführer Diederich Wefer. Eine Tochter dem Marine-Intendantur-Registrator-Applicanten Gustav Pleß, dem Schneidermeister Johann Diederich Reil, dem Werführer Karl Robert Breitsfeld, dem Werführer Georg Reineke, dem Schuhmacher Gerd Heinrich Scheepfer, dem Arbeiter Behrend Garbrands Nordmann.

B. Eheschließungen. Der Büreaubücher Augustin Rademacher mit der rechtskräftig geschiedenen Frau Emilie Charlotte Fuchs geb. Adam.

C. Gestorben. Eine Tochter des Bierverlegers Wilhelm Dmilies, 5 M. 2 J. alt. — Ein Sohn des verstorbenen Arbeiters Karl August Kragert, 4 M. 10 J. alt. — Eine Tochter des Arbeiters Rabe Harms, 2 J. 3 M. 6 J. alt. — Der Obermatrose Heinrich Christian Friedrich Witt, 24 J. 3 M. 3 J. alt. — Der Feuerwerksmaat Johann Georg Kalisch, 19 J. 9 M. alt. — Der Brahmamatrose Christoph Hermann Carstens, 25 J. 8 M. 7 J. alt. — Der Matrose Ernst Müller, 21 J. 11 M. 11 J. alt.

D. Aufgebote. Der Metallendreher Albert Ernst Brandt von hier mit Marie Emilie Rump zu Hannover. — Der Arbeiter Johann Ehrenfried Rode mit der Dienstmagd Louise Anna Johanna Dewitz, Beide zu Heppens.

Aus der Provinz und Umgegend.

II **Rodenkirchen.** Als nächster Angehöriger und Erbe des mit Hinterlassung eines Vermögens von 60 Millionen Dollars kürzlich in Amerika verstorbenen israelitischen Kaufmanns Friedländer, der Kornkönig

genannt, aus dem Rodenkircher Kirchdorfe stammend, ist der Kaufmann Abraham in Bremen aufgetreten. Nach der letztwilligen Verfügung des Erblassers sind resp. werden auch alle diejenigen Gläubiger, welche durch sein eigenes Fallissement in Newyork sowohl, als durch das vor langen Jahren in Rodenkirchen stattgefundene Fallissement seines verstorbenen Vaters eine Benachtheiligung ihres Vermögens erlitten haben, nachträglich vollends entschädigt. Die oldenburgischen Behörden sind eifrig bemüht, betreffs Aufklärung der richtigen Erben sowohl als der Gläubiger des Vaters Ermittlungen anzustellen.

— **Bremerhaven.** Der hier stattfindende Freimarkt bietet in diesem Jahre viel Sehenswerthes. Außer den Rübieren präsentirt sich der chinesische Riese Choung-Chi-Lang im Colosseum. Die massive Gestalt ist mit einem blaueidenen Gewande bekleidet. Ein ganz bedenkliches Gefühl der eigenen Winzigkeit erfährt einen gegenüber diesen außer aller Gewohnheit liegenden Körperdimensionen. Um den Kontrast zu erhöhen, steht neben dem Gewaltigen dessen zierliche Frau, nach Gewicht, Größe und Umfang kaum den Namen einer Ehehälfte verdienend, denn ihr Antheil an dem Gesamtvolumen des Paares beträgt höchstens ein Sechstel. Mr. Choung-Chi-Lang ist von regelmäßigem Körperbau mit nicht unangenehmen, aber doch apathischen Gesichtszügen. Für seine Dimensionen spricht die Thatsache, daß die Spannweite seiner Arme so groß ist, daß zwei Männer sich neben einander stellen müssen, um sie zu erreichen. Von der Frau des Riesen ist nur zu bemerken, daß sie eine ächt chinesische Gesichtsbildung und ungeheuer kleine Füße hat. Im Uebrigen scheint sie eine ziemlich harmlose Dame zu sein und fällt gegen ihren 572 Pfd. schweren Ehemann wenig ins Gewicht.

— **Burhave.** Hier wurde vor einigen Tagen eine Frau in ihrem Bette erhängt gefunden.

Bermischtes.

— **Zermatt, 15. August.** Die erste Erstbesteigung des Matterhorns (Juli 1865) endete bekanntlich sehr tragisch, indem von sieben Männern vier nicht weit unterhalb der Spitze mehrere tausend Fuß tief hinunterstürzten. Seitdem ist kein Unfall mehr zu verzeichnen gewesen, und in immer wachsender Zahl haben sich die Besteigungen des einst gefürchteten Berges wiederholt. In diesem Augenblick aber brechen zwei Kolonnen von Führern auf, um zwei Leichen abzuholen, von denen die eine auf der schweizer Seite, die andere auf der italienischen Seite des Matterhorns liegt. Ein junger Amerikaner Namens Moseley, der, wie verlautet, in Wien Medizin studierte, hatte gestern früh die Spitze des Matterhorns glücklich erreicht; beim Abstieg nach Zermatt war er aber unvorsichtig genug gewesen, sich zu früh vom Seil loszubinden; etwas unterhalb der schweizer Schutzhütte (11,752 Pariser Fuß) glitt er aus, stürzte hinunter und fand in den Felsen der Ostwand seinen Tod. Fast gleichzeitig starb auf der Südseite desselben Berges der Führer Josef Brantsch von St. Nikolaus. Wer Zermatt kennt, weiß, daß das Matterhorn nicht nur von diesem Orte, sondern auch von le Brenil (Italien) aus erstiegen wird, und daß man nicht selten auf der einen Seite aufsteigt, um an der

hellen Dasein von der ersten schwarzen Wolke getrübt worden sei.

Die Wolke wird vorübergehen, setzte er mit einem unterdrückten Seufzer hinzu, und die Sonne auch ihrem Dasein wieder glänzen.

Ich habe diese Sonne in ewige Nacht gehüllt, sprach Werner leise und schmerzlich, o, wie groß ist meine Schuld; wie darf ich mich erkönnen, noch an Glück zu denken?

Sie dürfen es, mein junger Freund, sprach Waldeck ernst, und wenn ich dieses sage, dann mögen auch Sie das Haupt frei erheben, da meine Hand sich niemals mit Unrecht oder gar mit Verbrechen besetzt hat. Wenn ich Mittel und Wege gefunden, Sie in Sicherheit zu bringen, dann reise ich sogleich nach der Residenz zurück, um Wolfgang's Schicksal zu erfahren und wenn nicht ihn selber, so doch seine Ehre zu retten.

Er drückte ihm die Hand, um zu Silvia zurückzukehren, wo er dem Diener begegnete, welcher, wie er sagte, dem gnädigen Fräulein das neueste Blatt aus der Residenz gebracht. Von einer unbestimmten Ahnung getrieben, eilte Waldeck in den Salon und stürzte mit einem Ausruf des Schreckens auf die Tochter zu, welche ausgestreckt auf dem Teppich lag, neben sich jenes sogenannte Extrablatt aus der Residenz. Silig steckte er das verhängnisvolle Blatt, welches, wie ein Blick ihn belehrte, die Mittheilung des nächtlichen Dramas im Wessensteinischen Hause enthielt, zu sich, und trug die Ohnmächtige dann auf ein Ruhebett, worauf er ihre Stirn mit belebenden Mitteln rieb und nach einer Weile die Freude hatte, daß ihr Bewußtsein zurückkehrte und sie die Augen aufschlug. (Fortsetzung folgt.)

Nein, Herr General-Consul, ich wußte nichts davon, doch sollen Sie Alles wissen, und dann — bitte ich um Ihren Rath, um Ihren Beistand.

Beides soll Ihnen werden, armer Unglücklicher! Hedwig Wessenstein befindet sich hier, — und wir — liebten uns schon als Kinder.

Die Gattin des Herrn von Veltberg befindet sich hier in der Irren-Anstalt? rief Waldeck überrascht, o, daß ich daran bis zur Stunde nicht gedacht.

Ich will Hedwig befreien und mit mir nach Amerika nehmen, fuhr Werner mit einer trotzigen Anstrengung fort.

Waldeck blickte ihn kopfschüttelnd an. — Wie wollen Sie solches anfangen und ausführen? fragte er mit einem wehmüthigen Lächeln.

Werner erzählte von dem jungen Arzte, welcher ihm dabei behülflich sein wolle.

Ich sandte ihm einige Zeilen, um ihn auf meine Ankunft vorzubereiten, fuhr er fort, und begegnete ihm, als ich diesen Ort betrat, er schien mich also bereits erwartet zu haben. Heute Abend wird er hierher kommen.

Erlauben Sie mir, bei Ihrer Unterredung mit dem Arzte zugegen zu sein, versetzte Waldeck nach einer kleinen Weile, und versprechen Sie, nichts ohne meinen Rath in dieser Sache zu beschließen. — Er hielt ihm die Rechte hin, in welche Werner bewegt einschlug.

Ich verspreche Ihnen Alles, Herr General-Consul! Gut, mein lieber junger Mann, folgen Sie mir jetzt zu meiner Tochter, sie ist sehr leidend, ich stelle Sie als Dr. Reinhardt aus Zürich, Sohn eines Jugendfreundes vor, reden Sie nichts von der Wessensteinischen Familie, es ist die einzige Bedingung, welche ich zu stellen habe.

Werner verbeugte sich schweigend und folgte dem alten Herrn, der ihn durch mehrere große Zimmer in einen kleinen feenhaft ausgestatteten Salon führte, wo Silvia müßig träumend in einem hohen Sessel ruhte.

Die junge Dame sah sehr leidend aus, ihr wunderbar schönes Antlitz war von einer geisterhaften Blässe wie durchhaucht und aus den dunkeln Augen sprach das tiefste Seelenleiden. Werner blickte wie gebannt auf die ätherische Gestalt und eine kalte Faust griff an sein Herz bei dem vernichtenden Gedanken, daß er diesem Wesen die letzte Hoffnung zerknickt, daß seine Hand den Mann getödtet, dem jeder Hauch ihres Herzens gehörte.

Waldeck schien in seinem Innern zu lesen, denn mit bewunderungswürdiger Ruhe stellte er ihn der Tochter vor und begann auf die liebenswürdigste und harmloseste Weise eine heitere Unterhaltung, zu welcher Silvia freilich keine Silbe beitrug. Zuweilen begegnete ihr müder Blick dem des jungen Mannes und senkte sich dann wieder wie verschleiert auf ein Buch, das aufgeschlagen auf ihrem Schooße lag. Es war mittlerweile dunkel geworden, ein Diener brachte Licht und zündete auf einen Wink des General-Consuls den Kronleuchter an.

Sind keine neuen Zeitungen gekommen? fragte Lektierer, als der Diener das Zimmer verlassen wollte.

Ein Fremder hat das neueste aus der Residenz mitgebracht, gnädiger Herr! versetzte der Diener, die Post war noch nicht da.

Waldeck nickte und Jener ging. Werner erhob sich, um sich zu verabschieden, da Silvia's beharrliches Schweigen seine Stimmung noch qualvoller machte. Der General-Consul begleitete ihn nach seinem Zimmer und entschuldigte seine Tochter, deren bislang so sonnen-

andern niederzusteigen. Eine derartige Besteigung wurde am 12. August von le Breuil aus von zwei Touristen und drei Führern unternommen. Auf der 12,687 par. Fuß hoch gelegenen italienischen Schutzhütte erkrankte Jof Brantschen so heftig, daß er nicht weiter gehen konnte. Man ließ den Mann in der Frühe des 13. ds. zurück, um ihm von Zermatt aus Hilfe zu senden. Als diese anlangte, fand man ihn todt, mit dem Gesicht gegen die Erde gewandt, einsam an jähem Fels wie ein Thier verendet — ohne Sakramente, wie die gläubigen Thalbewohner feuernd hinzusetzen; eine Frau ist Witwe, sechs Kinder sind Waisen geworden, das jüngste noch an der Mutter Brust, und dazu bittere Armuth im Hause. Der Tod des Unglücklichen ist ohne Zweifel durch Ueberanstrengung herbeigeführt worden. Daß er brust- oder herzleidend gewesen sei, bestätigten seine nächsten Verwandten. Morgen erwartet man beide Leichen in Zermatt.

— (Die Linie Poisset-Roux.) Dem erfreulichen Ereigniß, daß die gewandte Schulleiterin Clotilde Poisset-Roux ihr Herz und ihre Hand dem Prinzen Reuß schenkte, dürfte ein ebenso erfreuliches auf dem Fuße folgen, nämlich die Vermählung der Schwester der Prinzessin Clotilde, Emilie Poisset-Roux, mit dem Fürsten H. . . Der Fürst machte die Bekanntschaft der schönen Emilie, als dieselbe mit ihrer Schwester im Cirkus Salomonsthy engagirt war. Allabendlich deutete Fürst H. der reizenden Springerin seine brennende Liebe an durch ein Bouquet rother Rosen, und jetzt soll derselbe entschlossen sein, dieselbe zur Fürstin zu machen. Ueber die Abstammung der Damen erfahren wir Folgendes: Die Mutter derselben, eine geborene Poisset, Tochter des berühmten Kunstreiter-Direktors, den Freiligrath besang, heirathete einen Konditor Roux. Die aus dieser Ehe entsprossenen Töchter blieben nicht in der süßen Branche ihres Vaters, sondern traten in die Manege ihres Onkels Poisset ein, bei dem sie bis zu dessen Tode engagirt waren und dessen Namen sie auch adoptirten.

— (Ein Selbstmord in Prag.) Man schreibt aus Prag: Katharina v. Novicki, Wittve des volkwirthschaftlichen Publizisten Novicki, eine sehr schöne Frau von 45 Jahren, erhängte sich heute aus Noth. Sie hinterläßt sechs unversorgte Kinder, darunter eine erwachsene Tochter, eine der ersten Schönheiten Prags.

— (Böser Druckfehler.) Eine Berl. Zeitung läßt den Roman, den sie im Feuilleton abdruckt, später nochmals als zusammenhängendes Ganzes dem Blatte in

einem Separatabdruck beigegeben. Und da enthält denn nun die letzte Nummer eine, über die ganze Breite des Blattes gehende Bekanntmachung, in der es durch Verwechselung eines f mit einem f wörtlich heißt: „Mit der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Einsetzen des foeben im Feuilleton beendigten Romans.“

— Potsdam. Wie der „Volksztg.“ von hier geschrieben wird, fand am 18. d. M. auf eine schreckliche Art und Weise der Brunnenmachermeister Blücher seinen Tod. In dem Dorfe Fressdorf bei Beelitz sollte bei einem Bauer ein Brunnen errichtet werden; der Schacht zu demselben war schon gegraben und hatte eine beträchtliche Tiefe erreicht. In demselben befand sich Blücher, der sich von der Sachlage überzeugen wollte. Plötzlich rutschten mehrere Fuß Erde von oben los, Blücher bückte sich, um dieselben nicht auf den Kopf zu bekommen, die Wucht der Erdmassen war aber doch so stark, daß er zu Boden geworfen, vollständig in den Sand eingehüllt wurde, und ehe man die nur wenige Fuß betragende Sandschicht forträumen konnte, den Erstickungstod in demselben fand. Blücher war ein tüchtiger Brunnenmacher und hat erst vor einigen Jahren den Brunnen auf der Sonnenwarte, welcher zu meteorologischen Beobachtungen mehrere hundert Fuß tief angelegt wurde, musterhaft ausgeführt.

— Die Gesamt-Wollschur der Welt betrug im vorigen Jahre der „Wool Trade Review“ zufolge ca. 1,496,500,000 Pf. Diese Quantität würde nach der Reinigung etwa 852,000,000 Pf. reine Wolle liefern. Die Schur für 1878 fiel um 10,000,000 Pf. geringer aus als in 1877.

— (Schwimmsport.) Zwischen Kapitän Webb, der einst über den Canal zwischen Dover und Calais geschwommen, und Kapitän Boyton ist eine Schwimmswettfahrt verabredet worden, die demnächst im Saratogasee (Ver. Staaten) stattfinden wird. Kapitän Boyton wird sein Schwimmcostüm und Paddle gebrauchen, während Kapitän Webb ohne künstlichen Beistand und ohne Bekleidung schwimmen wird. Die vereinbarte Distanz beträgt 20 Meilen. Der Sieger erhält 500 Dollars. Kapitän Webb stellte die Bedingung, daß keine Strömung in dem Wasser sein dürfe.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte
vom 22. August 1879.

Barometer Nordseegebiet gefallen, Ostsee etwas gestiegen. Minimum nördlich von Schottland. Kanal stark südlich, Nordsee schwach bis frisch, Ostsee schwach südlich bis westlich. Nordwestdeutschland trübe, sonst vorwiegend heiter.

[Nachdruck verboten.]

Submissions-Reporter des „Wilhelmshavener Tageblatts“.

Submissions - Resultat

am 6. August cr., 11½ Uhr Vormittags, bei der Kaiserl. Werft hier selbst über 295 Stück Winkelleisen nach den im Termin verlesenen Offerten.

Firma.	Preise für 100 kg:									
	65 : 65 : 9 mm	75 : 75 : 9 mm	88 : 75 : 9 mm	75 : 75 : 11 mm	125 : 40 : 9 mm	90 : 90 : 11 mm				
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.				
1. Aktien-Gesellschaft Lothringer Eisenwerke:										
a. in Wagenladungen	14 3	14 3	14 53	14 3	15 3	14 3				
b. in Stückfracht	19 3	19 3	19 53	19 3	20 3	19 3				
2. Förder Bergwerk und Hütten-Verein in Hörde	14 42	14 42	14 42	14 42	—	14 42				
3. Hochfelder Walzwerke, Aktien-Verein zu Duisburg	15 —	15 —	15 —	15 —	15 —	15 —				
4. Aktien-Gesellschaft Phoenix zu Saar bei Ruhrort	15 10	15 10	15 10	15 10	15 10	15 10				
5. Gußhüttenhütte zu Oberhausen II.	16 30	16 30	16 30	16 30	16 30	16 30				
6. Union, Aktien-Gesellschaft zu Dortmund	17 5	17 5	17 5	17 5	17 5	17 5				
7. Borfig's Berg- und Hütten-Verwaltung zu Borfigswerk	20 50	20 50	20 50	20 50	20 50	20 50				
8. Eckstein u. Dahlmann zu Leipzig	21 50	21 50	21 50	21 50	21 50	21 50				

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 21. August 1879.
Die amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen (Freimarken, gestempelte Briefumschläge, Postkarten u. s. w.) ist aus dem Hause Bismarckstraße Nr. 22 in das Haus des Hrn. Gastwirths Storch, Bismarckstraße Nr. 20, verlegt worden.

Kaiserliches Postamt.
Kühne.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich die dem Baumeister v. Hagen hier abgepfändeten Gegenstände, als:

1 goldene Taschenuhr mit do. Kette, 1 Schneide- und Drehmaschine, 1 Bücherständer, 2 Spiegelschränke, 1 Waschtisch, 1 Schreibisch mit Aufsatz, 1 Kommode, 1 Cylinderbureau, 1 Statue (Friedrich der Große), 10 große Bilder, 16 Bände Meyer's Conversations-Lexikon, 6 Bände Schiller's Werke, 16 Bände Goethe's Werke, 22 Bände Gerstaecker's Werke, 8 Bände Bauzeitung und 8 Bände Shakespeare,

zur Befriedigung der Wittve des Kaufmanns Weber in Berlin, des August Friese, der Oldenburger Spar- und Leihbank (Filiale Wilhelmshaven) und Kaufmanns Nickels hier, am

**Sonnabend,
den 23. August cr.,
Vorm. 11½ Uhr,**

in dem Lokale des Gastwirths Herrn Schramm hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Wilhelmshaven, 15. August 1879.

Kreis,
Gerichtsvogt.

Privat-Anzeigen.

Durch große vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, folgende Sorten

Kaffee's

zu nachstehenden Preisen zu verkaufen:
heller Java-Kaffee zu Mk. 1,00 p. Pfd.
gelber do. " 1,10 "
hochgelber do. " 1,20 "
feiner Mokka " 1,40 "
" Maracaybo " 1,30 "
sämmtlich ohne schwarze Bohnen und reinschmeckend.

Ferner: Rio-, Savanilla- u. Laguayro-Kaffee zu 75 bis 95 Pfg. per Pfd.
Bei Abnahme von 10 Pfd. und gegen baar gebe ich **3 pCt. Rabatt.**

B. Wilts,

Wilhelmshaven, Oldenburgerstr. 17.

Ich empfehle mein großes

Schuh- & Stiefel- Lager,

sowie

Herren- u. Knaben- Garderoben,

welche auch in kürzester Zeit nach Maß angefertigt werden.

H. Baumann,

Bismarckstr. 7 u. Krummestr. 3.

Ballons,

Stadlaternen, Fackeln, Fahnen,

vorräthig bei

Jda Schumacher.

Latrinen und Müllgruben

werden gereinigt von

E. Ennen, Kopperhörn.

Belvedere de Belfort.

Freitag den 22. u. Sonnabend den 23. August

concertirt

bei mir die gänzlich neue

Gesellschaft des Hrn. Eikhoff,

bestehend aus 5 Damen und 3 Herren.

Geistige wie leibliche Genüsse werden bestimmt dargeboten.

E. S. Dierks.

Schaar-Markt. Schaar-Markt.

Empfehle

meine Wirthschaft

während des diesjährigen Marktes angelegentlichst.

Offen zu jeder Tageszeit portionsweise.

Achtungsvoll

J. C. Logemann.

NB. Für Pferdehaltung ist bestens gesorgt.

D. D.

BERLINER GARTEN.

Sonnabend, den 23. August, Abends 8 Uhr:

Sextett-

CONCERT

ausgeführt von Mitgliedern der Marine-Capelle.

Feuerwerkskörper,

Pechfackeln, bengalische

Fener (a Pfd. 2 Mk. 50 Pf.) 2c. 2c

liefert innerhalb 2 Tagen

J. A. Schumacher.

Morgenhauben,

Lavalliers, Kragen

2c. 2c.

wieder eingetroffen.

Jda Schumacher.

Bekanntmachung.
Hiermit erlauben wir uns die ergebene
Anzeige zu machen, daß Frau
Ida Schumacher,
Noonstraße 100,
für uns gefällige Aufträge entgegen-
nimmt und dieselben schnell und pünkt-
lich ausgeführt werden.
Hochachtungsvoll
Ahlers & Werner,
Blumen- und Bouquetgeschäft,
Wismarstraße 11.

**Prüfet Alles und behaltet
das Beste!**

In Folge der am 13. d. Mts. zu
Rotterdam abgehaltenen Caffe-Auction,
wo alle besseren Sorten über und alle
leichteren Qualitäten durchschnittlich
unter Tage abgingen, habe meine Caffe-
preise wie folgt festgesetzt:

Campinas, 90 gebrannt, 120 Pfg.,
Java 105, 130 derselbe gebrannt
170, 140, 160 u. 180 Pfg. per 1/2 R.
Alles reell und reinnehmend.

C. J. Arnold,
Wilhelmshaven u. Belfort.

Zu vermieten.

Ein Laden mit Wohnung an günsti-
ger Lage in Wilhelmshaven.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Auf sogleich eine Schlafkammer.
Noonstr. 109, 1 Treppe.

Logis für junge Leute.
Marktstr. Nr. 13.

B. Priet,

Neuhappens, Krummestr. 5a
hält sein neu errichtetes

**Colonial- und Fett-
waaren-Geschäft**

einem verehrlichen Publikum angelegent-
lichst empfohlen und sichert bei billigen
Preisen reelle Bedienung zu.

**Echten Nordhäuser
Kornbranntwein**

im Ausschank à Liter 50 Pfg.
Ganz alten Nordhäuser

Kornbranntwein,

feinstes Frühstücksgetränk, jedem Magen-
leidenden empfohlen, in Flaschen von
ca. 1 Liter Inhalt 1 Mk. 50 Pfg. incl.
empfehlen

Bruno Lange,
Belfort.

Gesucht.

Auf sogleich ein treuer Knecht, der
auch mit Pferden umgehen kann.
Einrichs & Weckhaus.

Zu verkaufen.

17 Stück Stammkannen der St. Jo-
hanni-Brauerei. Offerten erbittet
Carl Doerry.

Zu verkaufen.

Eine hübsche polirte mahagoni Wiege.
Fr. A. Lücken,
Wilhelmstraße Nr. 5.

Schaar-Markt.

Zum diesjährigen Markt wird die
berühmte

Faber'sche Gesellschaft

aus Oldenburg
in meinem Salon concertiren.
Ergebenst

J. C. Logemann.

Parf. Parf. Parf.

Sonntag, den 24. August 1879:

Sänger tag

der vereinigten

Männer-Gesangvereine Wilhelmshavens

unter Mitwirkung

der Capelle der II. Matrosen-Division

unter Leitung ihres Capellmeisters **C. Latann.**

Anfang 4 Uhr.

Entrée à Person 50 Pfg.

Programms an der Kasse.

Achtungsvoll das Comité.

NB. Freitag den 22. und Sonnabend den 23. d. Mts., präcise 8 Uhr:

**Gemeinschaftliche Gesangsübung
im Kaiser-Saal.**

Es wird bemerkt, daß am Sonnabend Abend die Eintrittskarten nur für
die mitwirkenden Mitglieder abgegeben werden.

Berliner Tanz-Institut

von

OTTO JOHNS,

Anstands-Lehrer, Lehrer der höheren Tanzkunst und Mitglied der
Tanz-Akademie zu Berlin.

im Kaiser-Saale des Herrn Thomas.

Hiermit mache ein geehrtes Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend
erkenntniß darauf aufmerksam, daß ich am 1. September a. c. im Kaiser-Saale
des Herrn Thomas einen **Tanz-Cursus für Erwachsene und Kinder**
im Berliner Styl eröffnen werde. Außer den sonst üblichen Tänzen lehre

Contre-danse u. Quadrille à la Cour.

Auch finden **Extra-Stunden** für einzelne Personen statt.
Indem ich um recht zahlreiche Theilnahme bitte, zeichne hochachtungsvoll

Otto Johns,

Tanzlehrer.

NB. Anmeldungen nimmt Hr. Thomas entgegen.

Schützenfest

zu Gödens.

Dasselbe wird am **Sonntag, den 31. August d. J.** stattfinden.
Das Schießen um werthvolle Gold- und Silbergeräthe wird Nachmittags
früh beginnen.

Eine gute Sängergesellschaft wird zur Unterhaltung der Gäste bei-
tragen und die Ballmusik gut besetzt sein.

Am Dienstag, den 2. September wird die

Sedanfeier in Gödens

in gewohnter Weise stattfinden und die Ballmusik ebenfalls gut besetzt sein.
Zu zahlreichem Besuch an beiden Tagen ladet ergebenst ein

Gödens, 21. August 1879.

A. B. Janssen.

NB. Für nahe belegene Weide sowie für Stallung der Pferde ist ges. rat. D. D.

Wilhelmshalle.

Heute, Sonnabend, den 23. August u. folgende Abende:

**Grosse Concert-
und Operetten-Vorstellung**

der neuen Gesellschaft **H. Hartmann.**

Auftreten

des Frä. Lina Lacarin (Sopranistin), Frä. Laura Lund (Schwedische
Viedersängerin), Frä. Pauline Pragnitz (Altistin), Frä. Anna Lafer
(Soubrette), Frä. Emma Götz (Soubrette) Frau **H. Hartmann** (Sou-
brette), Frau **C. Jost** (Soubrette), der Herren **S. Hartmann** (Komiker),
B. Blondin (Komiker) und **A. Jost** (Concertmeister).

Neues Programm.

Anfang 7 Uhr.

Ergebenst

H. Hartmann. G. Janssen.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Berichtigung.

Die schon mehrfach von der „Wil-
helmshav. Zeitung“ fälschlich gebrachte
Notiz, daß der Krieger- und Kampf-
genossen-Verein Neuende seine Versamm-
lungen bei H. Silers abhalte, berichtige
hiermit dahin, daß sich das Vereins-
lokal in der Wirthschaft von **Siems**
befindet.

Der Vorstand
des Krieger- u. Kampfgenoßen Vereins
Neuende.

Für eine Mark

liefern eine sehr schöne

Herrenmütze.

Gleichzeitig empfehle zum Sedanfest
sauber gearbeitete

Krieger-Mützen.

Anfertigung jeder Art. **Uniform-
und Dienstmützen** prompt u. billig.

H. Scherff,

Bandagist, Handschuh- u. Mützenmacher,
Kronprinzenstr. 13
(neben Hotel Victoria).

Mehrere Mädchen,

die in der Küche und mit der Wäsche
gut Bescheid wissen, suchen Stellen zum
1. September und 1. October durch
Frau **Janssen**, Vermietlerin,
Altestraße 20.

Fahnen & Laternen

von 5 Pfg. an
trafen in großer Auswahl ein.

M. Hitzegrad & Co.

Zu vermieten.

Veränderungshalber zum 1. Novbr.
eine freundliche trockene Familienwoh-
nung, bestehend aus 2 Zimmern, Schlaf-
stube, Küche, Bodenraum und Keller.

A. Linde, Mittelstr. 3,
1 Treppe.

Zu verkaufen.

1 Bierapparat, 1 Krippe und Kaufe
1 Regalbahn (complet), 1 Kronleuchter
Th. Oldewurtel.

Mein neuerrichtetes Geschäft, das in

Messerwaaren

jeder Art bestens assortirt ist, bringe
einem verehrlichen Publikum in gütige
Erinnerung.

G. Hintermeister,

Messerschmied,
Neuhappens, Altestr. Nr. 11.

Zu kaufen gesucht.

Ein zweirädriger Handwagen.
Th. Oldewurtel.

Specialitäten

von

Runge & Duden in Leer.

„Marshall“ Magenbitter,
Runge's Angostura-Minden-
Bitter-Öl,

„Roch“ aromatischer Magen-
Liqueur

in anerkannt vorzüglicher Güte halte in
Originalflaschen auf Lager.

Bruno Lange,
Belfort.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines
Knaben wurden heute erfreut
Wilhelmshaven, 21. August 1879.

Kachler u. Frau,
Maschinen in d. Kaiserl. Marine.